

Diätetischer Gebrauch. Die zarten Blätter werden zu Anfange des Frühlings in der Schweiz sehr häufig als Zugemüse wie Spinat genossen.

Kritische Kennzeichen. S. Pommeranzenbl.

A C H T E S K A P I T E L.

Von den Blumen.

§. 1.

Von den Blumen überhaupt.

Unter *Blumen, Blüthen, (Flores)*, versteht man denjenigen Theil der Pflanze, welcher nicht nur den Saamen bildet, sondern ihn auch zur Zeugung neuer Pflanzen geschickt macht. Es besteht aber die Blume:

1) Aus dem *Kelch, (Calyx)*, welcher von grüner Farbe ist, und alle Theile umgiebt.

2) Aus der *Krone, (Corolla)*, welche die Blumenblätter ausmacht, wovon ein jedes einzelne das *Blumenblatt, (Petalum)*, alle zusammen die *Blume* genannt wird.

3) Aus dem *Honigbehältniß, (Nectarium)*. Derjenige Theil der Blume, in welchem eine Süßigkeit abgesondert wird, welche die Bienen und andere Insekten aussaugen. Bey einigen Pflanzen ist es in Blumenblättern, wie z. B. in der Röhre bey den einblättrigen Blumen, bey andern macht

es einen besondern Theil aus, wie bey dem Leinkraut, dem Rittersporn u. s. w.

4) Aus den *Fruchtwerkzeugen*, (*Partes genitales*), dahin gehören:

a) Die *männlichen*, (*Partes genitales sexus masculini*), als:

α) Die *Staubfäden*, (*Stamina*), sind zarte Fäden, welche sich in einer jeden Blume innerhalb dem Kelch und der Krone erheben, und einen kleinen staubichten Knopf tragen.

β) Der *Staubbeutel*, (*Anthera*), ist der kleine Punkt oder Knopf, welcher auf den Staubfäden sitzt, und den feinen *Saamenstaub* (*Pollen*) enthält, der zur Befruchtung des Pflanzensaamens nöthig ist.

b) Die *weiblichen Theile*, (*Partes genitales sexus foeminei*), als:

α) Der *Staubweg*, der *Stempel*, (*Pistillum*). Der mittelste Theil der Blume, welcher gemeinlich von den Staubfäden umgeben wird, und aus folgenden drey Stücken besteht:

αα) Aus dem *Fruchtknoten*, (*Germen*), dem untern Theil des Staubweges, woraus die Frucht und der Saamen gebildet wird.

ββ) Aus der *Narbe*, (*Stigma*), dem obersten Theil des Staubweges.

77) Aus dem *Griffel*, (*Stylus*), dem mittlern Theile, welcher die Narbe vom Fruchtboden absondert.

§. 2.

Regeln bey Einsammlung der Blätter.

Die beste Zeit, um Blumen einzusammeln, ist, wenn sie in bester Blüthe stehen, und am stärksten riechen, denn, sobald sie anfangen abzufallen, haben sie schon ihre Wirksamkeit verlohren. Man wähle aber hierzu trockne Witterung. Einige wohlriechende und wirksame Blüthen sondert man von den Kelchen ab; bey andern, deren Geruch in dem Kelch ist, wie bey Lavendel, Rosmarin, Salbey, pflückt man die ganze Blume. Zu kleine Blumen pflückt man mit einem Theil des Krautes ab, z. b. Schaafgarbe, Thymian u. s. w., man nennt sie *Summitates*.

Um Blumen zu trocknen, muß dieses sehr geschwind geschehen, und zwar an einem schattichten Orte, damit sie nicht Geruch und Farbe verlieren. Man verwahre sie alsdann in wohlverschlossenen Gläsern.

h) Blumen.

SCHLEHEN. SCHLEHENDORN.

*FLORES ACACIAE, NOSTRATIS. *)*

Ursprung des Worts. *Acacia*, ab ἀκή seu ἀκωχή *mucro, cuspis*, eine Spitze, wegen der dornichten Gestalt der Pflanze. *Schlehdorn* ist wahrscheinlich aus dem Holländischen entstanden, wo sie *Sleedoorn* heisst.

Gestalt. Fünf Blumenblätter.

Farbe, weiss.

Geruch, angenehm. *Geschmack,* bitter.

Vaterland. An Wäldern und Gebüsch, wo die Pflanze davon ein Strauchgewächs ist.

Blüthezeit. Im April, May.

Sammlungszeit. Im May.

Verfälschung. Mit der *Ahlkirschenblüthe*, (*Prunus Padus Botan.*) Diese hat lange, traubenförmige Büschel, und einen stark widrigen Geruch.

Wirkung, auflösend, purgierend.

Arz-

*) *Prunus spinosa. Botanis.*

Arzneugebrauch. Jetzt selten, zuweilen als Abführungsmittel bey Kindern.

Pharmazeutischer Gebrauch. Zur Bereitung des *Syrups.* S. zuber. Mittel.

Kritische Kennzeichen. Gute Blumen müssen ihre natürliche Farbe, einen guten, eigenen Geruch haben, nicht schimmlicht, mit Staub oder Stroh u. s. w. vermenget seyn.

EIBISCH.

FLORES ALTHAEAE. *)

Ursprung des Worts. S. Wurzel.

Gestalt. Malvenartige, mit einem doppelten Kelch versehene Blumen.

Farbe, röthlich.

Geruch, schwach. *Geschmack,* keiner.

Vaterland. S. Wurzel.

Blüthezeit. Im July und August.

Sammlungszeit. Im July.

Wirkung, erweichend.

Arz-

*) *Althaea officinalis. Botanic.*

Arzneygebrauch. In Entzündungen, der Heiserkeit.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

ROSMARIN.

ANTHOS, SEU FLORES ROSMARINI *)

Ursprung des Worts. *Anthos* i. e. *flos*, per excellentiam sic vocatur.

Gestalt. Eine vollkommene, einzelne, reguläre, einblättrige, mit einem vierfachen Bart und zertheilten Helm versehene Blume.

Geruch, angenehm. *Geschmack*, scharf.

Wesentliche Bestandtheile. Viel ätherisches Oel, harzichte und wenig gummichte Theile.

Vaterland. S. Wurzel.

Blüthezeit. Im Juny.

Sammlungszeit. Im Juny.

Wirkung, reizend, Nerven erregend.

Arzneygebrauch. Bey Krämpfungen, Hysterie, Hypochondrie.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

WOLH.

*) *Rosmarinus officinalis. Botanic.*

WOHLVERLEY.

FLORES ARNICAE. *)

Ursprung des Worts. S. Wurzel.

Gestalt. Einzelne auf den Spitzen der Stängel stehende Blumen, deren Kelch kürzer und schuppig ist.

Farbe, gelb.

Geruch, reizend, Niesen erregend, vorzüglich, wenn man sie reibt. *Geschmack,* scharf, bitter.

Wesentliche Bestandtheile. Sehr viele gewürzhafte flüchtige Theile.

Vaterland. S. Wurzel.

Blüthezeit. Den ganzen Sommer.

Sammlungszeit. Im Juny.

Verfälschung.

- 1) Mit den Blumen der *Dürrwurz*, (*Inula dysenterica* Botan.) Die gelben Blumen sind straußförmig, die Kelchschuppen büstenartig.

2)

*) *Arnica montana.* *Botanic.*

2) Mit den Blumen des *Kostenkrauts*, (*Hypochaeris maculata* Botan.) Die Blumenstiele ohne Blätter, die gelben Blumen stehen zu oberst, und haben schwärzliche Kelchschuppen.

Veränderung. Das heisse Wasser und der Wein wirken sehr leicht auf sie, und man erhält im ersten Fall einen sehr wirksamen Aufguss, im letztern eine noch dunklere und stark schmeckende Tinktur.

Wirkung, stark reizend, schweifestreibend, in grössern Gaben Brechen und Purgieren erregend.

Arzneugebrauch. In Nerven- und sogenannten Faulfiebern, Lähmungen. *Ausserlich,* zu Zertheilung bey Quetschungen.

Pharmazeutischer Gebrauch. Für sich in Substanz als *Pulver*, und zur Bereitung des *Extracts* und *Syrups*. Auch als Ingredienz zu den zertheilenden *Spezies* u. s. w. S. zuber. Mittel.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

POMMERANZEN.

FLORES AURANTIORUM. *)

Ursprung des Worts. S. Blatt.

Ge-

*) *Citrus Aurantium. Botanic.*

Gestalt. Eine vollkommene, einzelne, reguläre, fünfblättrige Blume, mit einem fünfspaltigen, die Blume umgebenden, aber kürzern Kelch.

Farbe, weifs.

Geruch, angenehm, durchdringend. *Geschmack,* angenehm.

Wesentliche Bestandtheile. Sehr viele ätherisch-ölichte Theile.

Vaterland. S. Blatt.

Blüthezeit. Den ganzen Sommer hindurch.

Sammlungszeit. Im July.

Verfälschung.

- 1) Mit den Blüthen des Citronenbaums, (*Citrus medica Botan.*) Diese sind röthlich von Farbe.
- 2) Mit den Blüthen der Äpfelsine, (*Citrus aurantia Sinensis Botan.*) Ihre Blumenblätter sind weifs und lang, und von Geruch süß.
- 3) Mit den Blüthen des Pompelmuffs, (*Citrus decumanus Botan.*) Ein wolliger Blumenstiel, und oft nur vier Blumenblätter.

Wirkung, reizend, Nerven erregend.

Arznegebrauch. Bey Convulsionen, Hysterie.

Phar-

Pharmazeutischer Gebrauch. Zur Bereitung des destillirten Wassers. S. zuber. Mittel.

Technologischer Gebrauch. Man erhält vermittelst des Weingeistes bey gelinder Wärme eine schöne gelbe Lackfarbe.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen. Da die Blüthen im Trocknen ihren Geruch verlieren, so salze man sie in Vorrath ein.

GÄNSEBLUME.

FLORES BELLIDIS. *)

Ursprung des Worts. S. Blatt.

Gestalt. Eine vollkommene, aus vielen regulären, und irregulären Blümchen zusammengesetzte Blume, wovon die in der Mitte stehenden röhrig sind, die letzten am Rande geschweift stehen.

Farbe der am Rande stehenden Blümchen, weiß und roth, der mittlern, gelb.

Geruch, angenehm, *Geschmack,* zusammenziehend, schärflich.

Vaterland. S. Blatt.

Blüthezeit. Vom ersten Frühling an viele Monate hindurch.

Samm-

*) *Bellis perennis. Botanie.*

Sammlungszeit. Im Frühling.

Wirkung, gelind reizend, auflösend.

Arzneugebrauch. Vormahls im Krampfhusten.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

RINGELBLUME.

FLORES CALENDULAE. *)

Ursprung des Worts. *Calendula*, weil sie omnium fere mensium calendis blüht. *Ringelblume*, von dem Saamen, welcher sich ringsumher ringt.

Gestalt. Eine vollkommene, aus vielen in der Mitte stehenden, regulären, am Rande irregulären Blümchen zusammengesetzte Blume.

Farbe, goldgelb, man nennt sie daher auch *Goldblume*.

Geruch, stark, unangenehm. *Geschmack,* bitter, aromatisch.

Wesentliche Bestandtheile. Ätherisch - ölichte, harzichte und bittere Theile.

Vaterland. Gärten und Wiesen im südlichen Deutschland, wo die jährige Pflanze davon wächst.

Blü-

*) *Calendula officinalis. Botanic.*

Blüthezeit. Den ganzen Sommer.

Sammlungszeit. Ebenfalls den ganzen Sommer.

Wirkung, reizend.

Arzneugebrauch. Selten für sich.

Pharmazeutischer Gebrauch. Zur Bereitung der Ringelblumensalbe. S. zuber. Mittel.

Technologischer Gebrauch. Die Strahlen der Blumenkrone (*radii*) können eben so gut, wie der Safran als Färbematerial benutzt werden.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

RÖMISCHE KAMILLEN.

FLORES CHAMOMILLAE ROMANAE. *)

Ursprung des Worts. Chamomilla, a χαμαί, niedrig, und μήλον, Apfel, qs. ein niedriger Apfelbaum, welcher dessen Geruch hat.

Gestalt. Eine auf der Spitze des Stiels innerhalb mit röhrigen, am Rande mit geschweiften Blümchen besetzte Blume, nebst einem halbkugelförmigen, mit schmalen, länglichen, am Rande häutigen Schuppen versehenen Kelch.

Farbe. Innerlich, gelb, am Rande weiß.

Ge-

*) Anthemis nobilis. *Botanic.*

Geruch, durchdringend, weinartig. *Geschmack*, durchdringend, balsamisch, bitter.

Wesentliche Bestandtheile. Ätherisch - ölichte, balsamische Theile.

Vaterland. Spanien, Schweiz, Italien, das südliche Europa, wo die jährige Pflanze auf Wiesen wächst.

Blüthezeit. Im Juny und July.

Sammlungszeit. Im Juny.

Wirkung, reizend, krampfstillend.

Arzneygebrauch. Bey Blähungen, Hysterie, Hypochondrie, Windkolick, Wechselfiebern.

Pharmazevtischer Gebrauch. Als Ingredienz bey dem gemeinen Windwasser, dem Schauerischen Balsam. S. zuber. Mittel.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen. Diese Blumen müssen schnell getrocknet, und in verschlossenen Gefässen aufbewahret werden.

GEMEINE KAMILLE.

FLORES CHAMOMILLAE VULGARIS. *)

Ursprung des Worts. S. römische Kamille.

Ge-

*) *Matricaria Chamomilla. Botanic.*

Gestalt. Eine zusammengesetzte Blume, aus röhrichten Blümchen, welche sich immer mehr und mehr erhöhen, und zuletzt eine kegelförmige Gestalt annehmen; und aus geschweiften Blumen, welche oft niedergebogen, gewöhnlich wagerecht stehen. Der Kelch besteht aus länglichen, schmalen und grünlichblauen, geränderten, Dachziegel förmigen Schuppen.

Farbe. Innerlich, gelb. Äusserlich, weiss.

Geruch, eigen, stark, nicht unangenehm. *Geschmack,* durchdringend, gewürzhaft, widerlich.

Wesentliche Bestandtheile. Ätherisch - ölichte; balsamische Theile.

Vaterland. Auf Feldern, unter dem Getreide; auf steinichten und sandichten Boden, wo die jährige Pflanze sich aufhält.

Blüthezeit. Im Juny, July.

Sammlungszeit. Im Juny.

Verfälschung.

- 1) Mit der *Ackerkamille*, (*Anthemis arvensis* Botan.) Ohne Geruch.
- 2) Mit der *edlen Kamille*, (*Anthemis nobilis* Botan.) Dessen Fruchtboden ist nackigt.
- 3) Mit dem wohlriechenden *Mutterkraut*, (*Matricaria suaveolens* Botan.) Ihr Geruch ist an-

angenehm, und die meisten Blümchen sind immer niedergebogen.

- 4) Mit der *Hundskamille*, (*Anthemis Cotula Botan.*) Ihr Geruch ist stark, widrig.
- 5) Mit der *grossen Mafslieben*, (*Chrysanthemum leucanthemum Botan.*) Sehr grosse und geruchlose Blumen.

Veränderung. Durch die Destillation erhält man ein blaues, ätherisches Oel, das einige Jahre seine Farbe behält, aber nachlässig aufbewahrt, grün, und dann braun wird.

Wirkung, der römischen Kamille ähnlich, nur schwächer.

Arzneugebrauch. Eben derselbe.

Pharmazeutischer Gebrauch. Für sich in Substanz als *Pulver*, und zur Bereitung des *destillirten Wassers*, *Oeles*, und *Syrups*. Auch als Material bey dem *Steinkleepflaster*, den *erweichenden Spezies*. u. s. w. S. zuber. Mittel.

Technologischer Gebrauch. Um Wolle und Leinwand unächt gelb zu färben.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen. Man sammle sie ohne Stiele, auch vermeide man alle Beymischung fremder, ähnlicher Blumen.

BRENNKRAUT.

FLORES FLAMMULAE JOVIS. *)

Ursprung des Worts. S. Blatt.

Gestalt. Die Kelchlosen Blumen sind vier - bis fünfblättrig, und Doldenartig.

Farbe, weiß.

Geruch, eigen. *Geschmack,* brennend, scharf.

Vaterland. S. Blatt.

Blüthezeit. Im Juny.

Sammlungszeit. Im Juny.

Wirkung, stark reizend, schweißtreibend, harntreibend.

Arzneugebrauch. Bey Gliederschmerzen, venerischen Geschwüren.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

*) Clematis recta. *Botanic.*

JOHANNISKRAUT.

FLORES HYPERICI. *)

Ursprung des Worts. *Hypericum*, von ὑπέρ und εἶκω, ein Bild, oder Gespenst, weil man vormahls die abergläubische Meinung hatte, daß es die Gespenster vertreibe. *Perforatum*, weil die Blätter, wenn man sie gegen die Sonne hält, wie durchstochen zu seyn scheinen. *Johanniskraut*, weil es zur Zeit Johannis des Taufers gefunden wird.

Gestalt. Vollkommene einzelne, reguläre, fünfblättrige Blumen, deren Blumenblätter eiförmig, stumpf, abstehend sind, der Kelch aber fünftheilig ist.

Farbe, gelb.

Geruch, keiner. *Geschmack*, bitterlich, etwas zusammenziehend.

Wesentliche Bestandtheile. Harzichte Theile, und ein etwas adstringirender Stoff.

Vaterland. Auf Wiesen und Ackerrändern, auf Anhöhen, wo die perennirende Pflanze davon häufig vorkömmt.

Blüthezeit. Im July, August.

Sammlungszeit. Im July, August.

R 2

Wir-

*) *Hypericum perforatum. Botanic.*

Wirkung, gelind reizend.

Arzneygebrauch. Jetzt selten, nur zum Färben der Salben. Vormahls bey Würmern, in der Hypochondrie.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

LAVENDEL.

FLORES LAVANDULAE. SPICAE. *)

Ursprung des Worts. *Lavandula*, von *lavare*, waschen, weil es wegen seinem Geruch vormahls in den Bädern häufig gebraucht wurde. *Spica*, wegen der ähnlichen Blume.

Gestalt. Rachenförmige, in Gestalt einer Ähre an der Spitze des obern blattlosen Stängels aufsitze Blumen, deren Oberlippe zweyspaltig, deren Unterlippe dreyspaltig ist; der Kelch eyförmig, undeutlich gezähnt, rauch mit einem Deckblatt unterstützt,

Eine Varietät mit breiten Blättern ist der *Spick*.

Farbe, blau.

Geruch des *Lavendels*, angenehm, durchdringend, des *Spicks*, schwächer, nicht so angenehm. *Geschmack*, bitterlich.

We-

*) *Lavandula Spica. Botanic.*

Wesentliche Bestandtheile. Ätherisches Oel und harzige Theile.

Vaterland. Italien, Spanien, Portugall, Frankreich, Schweitz, wo die perennirende Pflanze wild wächst. Auch wird sie bey uns in Gärten gezogen.

Blüthezeit. Im July.

Sammlungszeit. Wenn die Blätter sich entfalten wollen.

Wirkung, flüchtig reizend, Nerven erregend.

Arzneygebrauch. Beym Schwindel werden sie anempfohlen.

Pharmazeutischer Gebrauch. Zur Bereitung des *destillirten Wassers*, des *Oeles*, *Geistes* und *Essigs*. Auch als Material zu dem *aromatischen Essig*, *Kinderwasser*, *geistigen Wundwasser*, den *zertheilenden Spezies* u. s. w. S. zuber. Mittel.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

KÄSEPAPPEL.

FLORES MALVAE VULGARIS. *)

Ursprung des Worts! S. Blatt.

Ge-

*) *Malva sylvestris. Botanica.*

Gestalt. Eine vollkommene, reguläre, vielblättrige Blume, dessen Blumenblätter aber mit ihren Nägeln so zusammenhängen, daß die Blumenkrone einblättrig zu seyn scheint, der Kelch doppelt.

Farbe, röthlich.

Geruch, keiner. *Geschmack,* schleimicht.

Wesentliche Bestandtheile. Schleimichte Theile.

Vaterland. S. Blatt.

Blüthezeit. Im May und fast den ganzen Sommer hindurch.

Sammlungszeit. Im May.

Wirkung, erweichend.

Arznegebrauch. Meistens äusserlich zu Bähungen, besonders im *Eyterauge.*

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

MUTTERKRAUT.

FLORES MATRICARIAE. *)

Ursprung des Worts, S. Kraut.

Ge-

*) Matricaria Parthenium. *Botanic.*

Gestalt. Eine aus regulären und irregulären Blümchen zusammengesetzte, unächte, doldenförmige Blume.

Farbe der mittleren regulären Blümchen, gelb, der irregulären, weiß, gezüngelt.

Geruch, stark, flüchtig. *Geschmack*, unangenehm, bitter.

Wesentliche Bestandtheile. Flüchtige und harzige Theile.

Vaterland. S. Kraut.

Blüthezeit. Im July.

Sammlungszeit. Im July.

Wirkung, reizend, krampfwidrig.

Arzneugebrauch. In der Hysterie, unterdrücktem Monathflufs, Bleichsucht.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen. Haben übrigens vor den römischen Kamillen keinen Vorzug.

STEINKLEE.

FLORES MELILOTI. *)

Ursprung des Worts. S. Kraut.

Ge-

*) Trifolium Melilotus. *Botanie.*

Gestalt. Niederhangende, an langen Stielen ährenförmige, von oben bis unten besetzte Schmetterlingsblumen.

Farbe, gelb und weiß.

Geruch, eigen, stark, vorzüglich der *getrockneten Blumen.* *Geschmack,* bitter.

Wesentliche Bestandtheile. Ätherisch - ölichte, harzichte Theile.

Vaterland. S. Kraut.

Blüthezeit. Im July.

Sammlungszeit. Im July.

Wirkung, erweichend.

Arzneugebrauch. Bloß *äusserlich* zu erweichenden Breyumschlägen.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

SCHAAFGARBE.

FLORES MILLEFOLII. *)

Ursprung des Worts. S. Kraut.

Gestalt. Die einer Schirmblume ähnlichen Blumen bilden an der Spitze des Stängels einen flachen

*) Achillea Millefolium. *Botanie.*

chen Straufs, der Kelch ist oval, aus Dachziegelförmigen, eyförmigen, am Rande häutigen Schuppen zusammengesetzt.

Farbe, weiß oder röthlich.

Geruch und Geschmack, den Blättern ähnlich.

Wesentliche Bestandtheile. Ein ätherisches Oel, harzichte, schleimichte und bittere Theile.

Vaterland. S. Kraut.

Blüthezeit. Im May, Juny, und die übrigen Sommermonathe.

Sammlungszeit. Mit dem Kraut zugleich,

Wirkung, reizend, krampfwidrig, tonisch.

Arzneeygebrauch. Bey Blähungen, Krämpfen, und zu häufigem Monathfluß.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

PÆONIE.

FLORES PÆONIAE. *)

Ursprung des Worts. S. Wurzel.

Gestalt. Eine vollkommene, reguläre, grosse, vierblättrige Blume. Der Kelch fünfblättrich.

Far-

*) *Paeonia officinalis*. *Botanic.*

Farbe, dunkelroth.

Geruch der *frischen Blume*, widerlich, der *getrockneten*, keiner. *Geschmack*, bitter.

Wesentliche Bestandtheile. Im frischen Zustande enthalten sie einen betäubenden Stoff.

Blüthezeit. Im May.

Sammlungszeit. Im May und Juny.

Veränderung. Durch das Trocknen verlieren sie ihren betäubenden Stoff. Mit Wasser abgebrühet, geben sie eine rothe Tinktur.

Wirkung, gelind reizend.

Arzneygebrauch. Jetzt selten. Man gebraucht sie mehr wegen ihrer rothen Farbe unter die Spezies.

Pharmazevtischer Gebrauch. Zur Bereitung des *Syrups*. S. zuber. Mittel.

Technologischer Gebrauch. Um Wolle nach oft schon angegebener Vorschrift wie Muskatblüthe zu färben.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

KLAPPERROSE.

FLORES PAPAVERIS ERRATICI, S. RHOEADOS. *)

Ursprung des Worts. *Papaver*, a *pappa*, welches einen Brey bedeutet, weil vormahls der Saamen den Kindern zur Stillung des Schmerzens unter die Milch gegeben wurde, oder auch wegen dem milchweissen Saft, welcher bey Verletzung der Blätter herausfließt. *Rhoeas*, a *ῥῆω*, *fluo*, weil die Blätter sehr leicht abfallen. *Klapperrose*, wegen der Ähnlichkeit mit einer Rose, und weil die Blätter, wenn man sie zerschlägt, ein Klappern, Klatschen verursachen.

Gestalt. Eine vollkommene, einzelne, einblättrige Blume an dem Gipfel rauher Blütenstiele. Der Kelch zweyblättrig, hinfallend.

Farbe, roth.

Geruch, schwach betäubend. *Geschmack*, schleimicht, bitter.

Wesentliche Bestandtheile. Narkotische mit vielem Schleim verbundene Theile. Getrocknet enthalten sie vielen Schleim und einen rothen Färbestoff.

Vaterland. Zwischen dem Getreide an Strassen. Auch wird die Pflanze davon häufig in Gärten

*) *Papaver Rhoeas. Botanic.*

ten gezogen, da dessen Blumen weit grösser sind, und eine dunklere rothe Farbe haben.

Blüthezeit. Im Juny, und die folgenden Monathe.

Sammlungszeit. Im Juny.

Veränderung. Wasser und Weingeist zieht den rothen Färbestoff sehr leicht aus.

Wirkung, erweichend.

Arzneugebrauch. Im Husten, in der Heiserkeit.

Pharmazeutischer Gebrauch. Zur Bereitung des Syrops. S. zuber. Mittel.

Technologischer Gebrauch. Um vermittelst des Weingeistes aus ihnen eine schöne, rothe Lackfarbe auszuziehen.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

ROTHE ROSE.

FLORES ROSARUM RUBRARUM. *)

Ursprung des Worts. Rosa, vielleicht aus seiner griechischen Benennung, Ρόδον, Centifolia, wegen den vielen Blumenblättern.

Gestalt. Vielblättrige, grosse, immer gefüllte, auf dornichten Blattstielen ansitzende Blumen,

*) Rosa Centifolia. *Botanic.*

men, welche zusammen einen sehr hohen Strauch bilden, der Kelch fünfspaltig.

Farbe, Fleischroth.

Geruch, sehr angenehm, erquickend. *Geschmack*, herb, zusammenziehend, bitterlich.

Wesentliche Bestandtheile Ätherisch - ölichte, harzichte, und etwas bittere Theile. Vorzüglich enthalten die blassen Rosen sehr vielen Riechstoff.

Vaterländ. Unbekannt. Sehr häufig trifft man sie in Gärten an.

Blüthezeit. Im Juny, July.

Sammlungszeit. Nach ihrer Entfaltung.

Wirkung, gelind reizend.

Arzneugebrauch. Für sich selten. *Ausserlich*, als Aufguss bey Schwämmchen.

Pharmazeutischer Gebrauch. Für sich in Substanz als *Pulver*, und zur Bereitung des *destillirten Wassers*, *Conserve*, *Essigs*, und *Rosenhonigs*. S. zuber. Mittel.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

HOLDER.

FLORES SAMBUCI. *)

Ursprung des Worts. S. Rinde.

Gestalt. Grosse, flache, fünfmalgetheilte, dol-
denartige Blumen, deren Krone fünfspaltig,
radförmig, hohl, der Kelch fünftheilig, blei-
bend und klein ist.

Farbe, weiß.

Geruch der *frischen Blume*, eigen, stark, nicht
unangenehm, etwas betäubend, der *getrock-*
neten, weit schwächer. *Geschmack* der *fri-*
schen Blume, schleimicht, bitterlich, der *ge-*
trockneten ebenfalls schwächer.

Wesentliche Bestandtheile. Sehr viele flüchtige
Theile.

Vaterland. An Zäunen, Mauern, Dörfern, in
Gärten, wo man diesen Strauch oft von der
Größe eines Baumes antrifft.

Blüthezeit. Im May, Juny.

Sammlungszeit. Im Juny.

Wirkung, reizend, schweißtreibend.

Arzneugebrauch. Bey Rheumatismen. Ein ge-
wöhnliches Hausmittel bey unterdrückter Aus-
dün-

*) Sambucus nigra. *Botanica.*

dünstung. Bey empfindlichen Personen machen sie Erbrechen.

Pharmazevtischer Gebrauch. Für sich in Substanz als *Pulver*, und zur Bereitung des *destillirten Wassers* und *Essigs*. S. zuber. Mittel.

Technologischer Gebrauch. Um Wolle veilchengelb, oder wie Muskatblüthe zu färben.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

WURMKRAUT.

FLORES TANACETI. *)

Ursprung des Worts. S. Kraut.

Gestalt. Vollkommene, regulaire, wie platte Knöpfe aussehende, an der Spitze der Äste ansitzende, und einen platten Strauß bildende Blumen, der Kelch schuppig.

Farbe, gelb.

Geruch, stark. *Geschmack,* sehr bitter.

Wesentliche Bestandtheile. Wie des Krauts, doch besitzen sie das mehrste ätherische Oel.

Vaterland. S. Kraut.

Blüthezeit. Im July und August.

Samm-

*) *Tanacetum vulgare. Botanic.*

Sammlungszeit. Im July.

Veränderung. Schon das heisse Wasser ist im Stande, aus den Blumen eine sehr wirksame Tinktur auszuziehen.

Wirkung, anhaltend reizend, wurmwidrig.

Arzneugebrauch. Bey der Bleichsucht. *Ausserlich,* als Aufguss bey Springwürmern.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen.

LINDE.

FLORES TILIAE. *)

Ursprung des Worts. *Tilia*, quasi, *telia*, weil das Holz wegen seiner Linde, Glätte zu Pfeilen gebraucht werden kann. Andere leiten es von *τιλον*, wegen den weisslichten federartigen Blättern. Der deutsche Name erhellet schon aus dem oben gesagten.

Gestalt. Vollkommene einzelne, reguläre, fünfblättrige Blumen, der Kelch hohl, fünftheilig, abfallend.

Farbe, rosenartig.

Geruch der *frischen Blume*, angenehm, erquickend, der *getrockneten*, keiner. *Geschmack*, angenehm, gewürzhaft, süßlicht.

We-

*) *Tilia europaea. Botanis.*

Wesentliche Bestandtheile. Ätherisch - ölichte, harzichte und etwas schleimichte Theile.

Vaterland. Man findet den Baum davon in Deutschland sehr häufig, und wird wegen seinem angenehmen Geruch und Schatten vor die Häuser und zu Alleen verpflanzt.

Blüthezeit. Im July.

Sammlungszeit. Im July.

Wirkung, gelind reizend, krampfstillend.

Arzneygebrauch. Für sich selten, sonst als Aufguls bey Nervenzufällen.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen. Fast ganz entbehrlich, wenn sie nicht frisch gebraucht werden.

WOLLKRAUT.

*FLORES VERBASCI. *)*

Ursprung des Worts. S. Kraut.

Gestalt. Lange und dichte Ähren bildende, grosse, vollkommene, einzelne, irregulaire Blumen, der Kelch fünftheilig.

Farbe, gelb.

Ge-

*) *Verbascum Thapsus. Botanice.*

Geruch, angenehm. *Geschmack*, honigartig.

Wesentliche Bestandtheile. Schleimichte Theile.

Vaterland. Steinichte, sandichte Orte, dürre, unfruchtbare, bergichte Gegenden, wo diese filzige und weiche Pflanze häufig vorkömmt.

Blüthezeit. Vom Juny bis in den Herbst.

Sammlungszeit. Im July.

Wirkung, erweichend.

Arzneygebrauch. Im Husten, in der Heiserkeit.

Kritische Kennzeichen. S. Schlehen. Da die meisten Blumen ihre schöne Farbe verlieren, so sammle man sie beym Sonnenscheine, hüthe sich aber vor dem Zusammendrücken, und trocken sie in merheren Sieben im Sonnenschein, oder, wenn dieser fehlt, streue man sie auf den Boden dünne auseinander, damit sie etwas welk werden, vertheile sie in Siebe, und trocken sie in Backöfen, oder über ein Kohlf Feuer doch werden, sie bey weiten nicht so schön, als in der Sonnenwärme.

a) *Blüthenheile.*

α) *Blumenkelche.*

G E W Ü R Z N E L K E N.

CARYOPHYLLUS.

Ursprung des Worts. *Caryophyllus*, quasi *nucifolium*, α κάρυον, und Φύλλον. *Nelken*, *Näglein*, wegen der Ähnlichkeit mit den eisernen Nägeln. *Aromaticus*, siehe Geschmack.

Gestalt. Sind die unreifen Blumenkelche, welche nach oben mit einem Kügelchen versehen sind, das sich in vier Blumenblätter entfaltet.

Farbe. *Ausserlich*, braunschwartzlich. *Innerlich*, weniger dunkelbraun.

Geruch, durchdringend, angenehm. *Geschmack*, angenehm, scharf, brennend.

Wesentliche Bestandtheile. Ein harzichter Stoff und ein ätherisches Oel.

Waterland. Der Baum von diesen Nägeln ist auf dem dürresten, heissesten Boden der molukischen Inseln, vorzüglich der Insel Ternate zu Hause, wurde aber von den Holländern ausgerottet, und blofs in Amboina angebauet, bis es 1770 den Franzosen durch Poivre ge-
S 2 lang,

*) *Caryophyllus aromaticus*, *Botanic.*

lang, ihn auf Bourbon, Isle de France, Cayenne, Gujane und Seichellis zu verpflanzen.

Blüthezeit. Im September und den folgenden Monaten.

Sammlungszeit. Im September, Oktober, wo sie abgebrühet, an der Sonne getrocknet und durchräuchert werden.

Verfälschung. Sehr selten erhält man sie rein. Oft mischen die Kaufleute unter die guten Gewürznelken solche, von denen das Oel abdestillirt ist. Ein Betrug, der sich nur durch den Geschmack zu erkennen giebt. Nicht selten verkaufen sie anstatt guter gestossener Gewürznelken ein Gemisch aus drey Theilen neuer Würze und einem Theil Gewürznelken von geringer Güte, doch zeigt der Geruch, Geschmack, und die mindere Stärke die Verfälschung.

Veränderung. Das damit aufgegosene Wasser nimmt davon eine rothbraune Farbe, und einen scharfen aromatischen Geschmack an, eben dieses geschieht von der geistigen Tinktur, nur mit dem Unterschiede, daß diese dunkler von Farbe, schärfer, und brennender vom Geschmacke ist, der Äther ist unwirksam, durch die Destillation mit Wasser erhält man ein ätherisches Oel, auch durch das Zerquetschen.

Wirkung, stark reizend, erhitzend.

Arzneugebrauch. In Schwäche und Reitzlosigkeit der ersten Wege. Selten für sich. *Ausserlich,* als Kaumittel bey Lähmungen der Zunge.

Pharmazeutischer Gebrauch. Zur Bereitung des *destillirten Oles.* Auch als Material bey dem *aromatischen Essig,* dem *Kinderwasser,* *weisen Zahnpulver,* *aromatischen Geist,* *Carmelitergeist,* *englischen Vitriolelixier.* S. zubereitete Mittel.

Diätetischer Gebrauch. Als Gewürze der Speisen, vorzüglich des Wildpräts. Auch zu *Confecturen.*

Kritische Kennzeichen. Sie müssen voll, leicht, zerbrechlich, ganz seyn, bey dem Berühren in die Finger stechen, bey dem Quetschen etwas Oel von sich geben, eine schönbraune Farbe, vielen Geruch, und einen sehr stechenden, aromatischen Geschmack haben.

β) *Blumen-Narben.*

S A F R A N.

S T I G M A C R O C I . *)

Ursprung des Worts. *Crocus,* von *κροκίς* oder *κροκη,* Faserchen, Fäden, weil er sich in viele Fäden zertheilen läßt. Andere wollen die Benennung herleiten, *παρὰ τὸ ἐν κρύει θάλλειν,* weil er im Winter blühet.

Ge.

*) *Crocus sativus. Botanic.*

Gestalt. Die dreytheilige Narbe der Blume, welche einblättrig, in sechs Lappen getheilt ist, aus der Wurzel kommt, und aus einer Blumenscheide entspringt.

Farbe, dunkelroth, glänzend, nach unten mehr oder weniger gelb.

Geruch, eigen, durchdringend, betäubend. *Geschmack,* gewürzhaft, bitterlich.

Wesentliche Bestandtheile. Wenig ätherisches Oel, mehr schleimichte, narkotische, harzige Theile; auch viel Seifenstoff?

Vaterland. Vor Zeiten erhielt man das Zwiebelgewächs davon ganz allein aus Ägypten, und andern Orten des Orients, daher es unter den Nahmen des *orientalischen Safrans* bekannt war. Nachher fieng man aber an, es in Europa vorzüglich in England, Frankreich, *) Spanien, Italien, Portugall, Österreich, Böhmen **) und Schlesien anzubauen. Die beste Sorte ist der Österreichische, dann folgt der Französische, Italiänische und Spanische.

Blüthezeit. Im Herbst, im Weinmonath.

Samm-

*) Unter Eduard dem Dritten, der vom Jahre 1328 bis 1377 regierte, soll ein Pilgrim die Safranzwiebel mit Lebensgefahr in seinem Stabe aus der Levante zuerst nach Frankreich gebracht haben.

**) Im fünfzehnten Jahrhundert war es schon in Deutschland bekannt.

Sammlungszeit. Im Herbst. Man pflückt die Blumen davon ab, ebenda sie aufbrechen, oder auch kurz vorher am frühesten Morgen, und zieht die Fäserchen oder Narben mit einem Theil des Griffels aus. Den Rest der Blumen werfe man weg. Man trockne diese in einem dazu besonders eingerichteten Ofen, anfangs bey einer größern, dann bey einer gelinden Hitze.

Verfälschung.

- 1) Mit den Blumenblättern des *Safflors*, (*Carthamus tinctoria Botan.*) Doch diese Blume ist röhrig, am Rande fünftheilig und gelbröthlich, die Staubwege sind am Ende weißlich.
- 2) Mit den Blumenblättern der *Ringelblume*, (*Calendula officinalis Botan.*) S. Ringelbl.
- 3) Mit *grogen geräucherten Rindfleischfasern*, der stinckende Geruch auf Kohlen und die Farbe zeigt den Betrug.

Veränderung. Wasser und Weingeist ziehen ihn sehr gut aus, der Äther verändert seine Farbe, der versülste Salpetergeist bildet eine sehr starke, bluthrothe Essenz. Durch die Destillation erhält man ein goldgelbes Oel, das im Wasser zu Boden sinkt, und vom höchst starken, flüchtigen Geruch ist.

Wirkung, reizend, erhitzend, krampfstillend schweißstreibend.

Arzneygebrauch. In Nerven-Zufällen, Hysterie.
Auch zur Beförderung des Monathflusses.

Pharmazeutischer Gebrauch. Für sich in Substanz als *Pulver*, und zur Bereitung des *Extracts*, und *Tinktur*. Auch als Material unter dem *aromatischen Essig*, den *Rufischen* und *Safranpillen*, zu *Sydenhams flüssigen Laudanum*, der *balsamischen Tinktur*, dem *Schleimpflaster*, *Hustenpulver* u. s. w. S. zuber. Mittel.

Technologischer Gebrauch. Um Wolle und Leinwand unächt gelb zu färben. Auch um Schnupftaback damit zu parfumiren.

Diätetischer Gebrauch. Um Suppen und verschiedene andere Speisen damit zu färben.

Kritische Kennzeichen. Der Safran muß eine keilförmige Gestalt mit stumpfen Endspitzen haben, fett anzufühlen, leicht zerbrechlich, und doch schwer zu pulvern und zähe seyn, eine dunkle, fast rothe, glänzende Farbe haben, einen starken Geruch und Geschmack zeigen, leicht am Gewicht seyn, die Hände damit gerieben, dunkelroth färben, eben so auch dem Wasser diese Farbe mittheilen. Überhaupt muß er in einer Blase und einer zinnernen Büchse eingeschlossen werden, weil er mit der Zeit Geruch und Kräfte verliert.